

Fachtag: Sozialstaatliche Aufgaben verlässlich finanzieren – Hilfen gegen Armut sichern

Die Europäische Sozialcharta, das Grundgesetz und das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zu Grundsicherung und Existenzminimum vom 9. Februar 2010 machen deutlich, dass die Sicherung des sozialen und kulturellen Existenzminimums nicht ins Belieben der politischen Entscheidungsträger gestellt ist. Soziale Grundrechte bestehen und sind umzusetzen. Neben monetären Hilfen ist eine funktionierende soziale Infrastruktur die Voraussetzung zur Gewährleistung von Teilhabe und der Überwindung von Armutslagen.

Haushaltssicherung, Streichung sozialer Teilhabeangebote, Abstriche an Infrastruktur und kommunaler Daseinsfürsorge: das ist in vielen Gegenden Deutschlands Realität. Gerade dort, wo die sozialen Bedarfe groß sind, fehlt oft das Geld für nachhaltige Hilfen. Viele Kommunen befinden sich jahrelang in Ausgabestopp und Haushaltssicherung.

2011 rechnete das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung vor: mit den Steuergesetzen von 1998 hätte der Staat 51 Mrd. € Mehreinnahmen gehabt. Die Steuerentlastungen der Folgejahre führten zum Abbau staatlicher Leistungen und Infrastruktur. Der Entwurf des 4. Armuts- und Reichtumsberichts vom September 2012 (später geändert) wies darauf hin, dass der Schuldenstand der staatlichen Haushalte nach den Rettungsmaßnahmen am Finanzmarkt auf 83 % des Bruttoinlandsprodukts gestiegen ist und ansonsten bei 70 % gelegen hätte, während das Nettovermögen des deutschen Staates zwischen 1992 und 2012 um 800 Mrd. € zurückging.

Als Folge ersetzt zunehmend private Mildtätigkeit staatliche Aufgaben, Notfallhilfe nachhaltige Sozialpolitik, Barmherzigkeit soziale Rechte. So sehr aus Sicht der von Armut Betroffenen zu begrüßen ist, wenn sie im Notfall schnell und unbürokratisch Hilfe erhalten, so darf diese Notfallhilfe kein sozialpolitisches Konzept ersetzen.

Restriktive Bestimmungen zur Schuldenbremse gehen mit einer Begrenzung der Steuereinnahmen einher. Diese Gefährdung der staatlichen Einnahmehasis hat unmittelbare Folgen für die Sozialpolitik. Die staatliche Verantwortung, das soziokulturelle Existenzminimum zu sichern und Hilfen zur Überwindung von Armut zu gewährleisten; kann so nur schwer eingelöst werden. Wo infrastrukturelle Investitionsbedarfe bestehen, müssen Steuereinnahmen gesichert und ein gerechter Beitrag höherer Einkommen und Vermögen erfolgen.

Die nationale Armutskonferenz führt am 20. Mai 2014 einen Fachtag zum Thema „Sozialstaatliche Aufgaben verlässlich finanzieren – Hilfen gegen Armut sichern“ durch, auf der die Folgen dieser Politik dargestellt werden. Wir wollen Anforderungen an eine bedarfsgerechte Sozialpolitik und soziale Infrastrukturpolitik entwickeln.

In der nationalen Armutskonferenz arbeiten die Wohlfahrtsverbände, die Gewerkschaften, Selbsthilfeorganisationen und Bundesverbände der fachlichen Arbeit wie die BAG Wohnungslosenhilfe, die BAG Schuldnerberatung und die BAG soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit zusammen.

**Fachtag:
Sozialstaatliche Aufgaben verlässlich finanzieren
– Hilfen gegen Armut sichern**

Dienstag, 20. Mai 2014

Berlin

Diakonie Deutschland
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

11 – 16:00 Uhr

Ablauf:

11:00

Begrüßung und Einführung

Sprecher_innenkreis der nationalen Armutskonferenz

Hauptreferat:

Prof. Dr. Gustav A. Horn

- Wissenschaftlicher Direktor
Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung; Hans-Böckler-Stiftung und Vorsitzender der Kammer für soziale Ordnung der EKD

Kommentar:

Michael Windfuhr

- Stellv. Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte

12:30 Mittagspause

13:00

Kurzvorstellung der ver.di-Studie „Auswirkungen der Schuldenbremse auf die Haushalte ausgewählter Bundesländer und ihrer Gemeinden“:

Harald Giesecke

- Kommunalpolitik, ver.di-Bundesverwaltung, Fachbereich Gemeinden

13:30 – 15:30

Vertiefte Diskussion in Arbeitsgruppen

16:00

Abschluss der Veranstaltung

für inhaltliche Rückfragen:

Michael David, stellv. Sprecher der nationalen Armutskonferenz; michael.david@diakonie.de

Organisation / Anmeldung: Aleksandra Perzynska-Cudok, aleksandra.perzynska-cudok@diakonie.de

Bitte melden Sie sich mit dem beigefügten Anmeldeformular an!